



Bei ihr, nicht am Meer

Hallo zusammen,
danke fürs Lesen und Kommentieren.

@lady-in-black

Dann mal viel Erfolg noch, hoffentlich dauerts nicht zu lange. Und mit dem Pushen scheint ja geklappt zu haben.

@Paloma

Zitat: Mir hat deine Geschichte recht gut gefallen.
Hört sich ja ganz gut an.

Jaja die Kommata, das ist so eine Sache - ist viel besser als früher und immer noch nicht gut genug.

Und danke für die Detailanmerkungen - ich werde mal drüber nachdenken.

@EdgarAllanPoe

[quote]Ich denke nicht, dass du diesen Zusatz brauchst. Der vorige Satz kann auch für sich alleine stehen.
[quote/]

Ja, das Problem habe ich öfter. Ich sehe häufig nicht, was zuviel ist. (Zuwenig leider auch nicht.)

Zitat: Würde sie das nicht gleich sagen, wenn sie ihm die Tür öffnet? An dieser Stelle wirkt das deplatziert und sogar gekünstelt, als hättest du nicht gewusst, was du schreiben sollst.

Da kommt meine Intention anscheinend nicht ganz rüber. Sabine beschwert sich erst über sein Zuspätkommen und als das für sie geklärt ist, spult sie ein alltägliches Ritual ab. Das eben immer so läuft. Daher auch der Hinweis es habe sich nichts geändert.

Zitat:

Brauchst du diese Übertreibung? So groß wird der Tisch ja nicht sein, dass man ihn als "Meer" bezeichnen kann. Allerdings denke ich, dass das Adrians überreizter bzw. übermüdeter Wahrnehmung zuzuschreiben ist. Aber würde er dann nicht noch andere Dinge außer dem Tisch schärfer sehen, als sie es sind?

Schwierig. Meer wegen zwei Dingen. Erstens beschäftigt sich Adrian ja verstärkt damit und zweitens sollte damit das Verschwommene ausgedrückt werden, das Fensterspiegelungen haben.

Zitat: Tut sie das wirklich? Das ist einerseits ein schönes Bild, andererseits stört es mich, wobei ich nicht weiß, warum. Ich wollte das nur mal ansprechen, bin allerdings dafür, dass du diesen Ausdruck behältst, weil er dein Stil zu sein scheint.

Für die Formulierung stand das Fernsehen/Kino Pate: Die Zeitrafferaufnahmen von Sonnenverläufen. Ich habe Verb gesucht, dass den Ablauf von viel Zeit vermittelt.

Zitat: Abschließend muss ich sagen, dass ich diese Kurzgeschichte sehr gelungen finde. Du hast die richtige Balance zwischen Sagen und Nichtsagen gefunden. Nicht umsonst heißt es, eine Shortstory sei wie ein Eisberg, von dem man nur ein Achtel sehe, dessen restliche sieben Achtel im Wasser verborgen



Bei ihr, nicht am Meer

blieben.

Ich würde gerne mehr Texte von dir lesen.

Das freut mich natürlich. Danke. Und ich hoffe es gibt demnächst noch was Lesenswertes von mir.

@SabineK63

Zitat: ist der erste Absatz nicht ein Zitat?

Nein, eigentlich nicht. Aber an wen erinnert's denn?

Nochmal vielen Dank an alle.

Anmerkungen werden Morgen oder am Dienstag eingearbeitet.

Gruß,

Kew

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).